

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

„Das Projekt der Deutschen Umwelthilfe „Wildnis in der Stadt“ startet heute – am 15. Januar 2015 im Binnerfeld der Stadt Arnsberg“

Wildnis ist ein Begriff, der gewöhnlich „groß“ gedacht wird.

Wildnis kann und muss man aber auch klein denken. Das wollen wir tun in einem spannenden Bundesprojekt gemeinsam mit den Städten Berlin, Leipzig und Gelsenkirchen. Es ist ein Projekt der Deutschen Umwelthilfe – gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

Ich habe mich gefreut, dass die Deutsche Umwelthilfe unsere Stadt mit dem Generationenprojekt „Ruhrrenaturierung“ ausgewählt hat.

Während es in den drei anderen Städten Berlin, Leipzig und Gelsenkirchen um „Land-Lebensräume“ (also Wald und Brachflächen) geht, wollen wir uns in Arnsberg mit „Gewässer-Lebensräumen“ auseinandersetzen.

Arnsberg ist durch die Ruhrrenaturierung der letzten Jahre dafür prädestiniert, zumal wir einen Trend erleben – auch in Südwestfalen, aber auch in zahlreichen Städten – Gewässer zu renaturieren. Klasse!

Im Mittelpunkt steht die renaturierte Ruhr im Neheimer Binnerfeld auf einer Strecke von rund 2,5 Kilometern. Nach der Umgestaltung dieses Bereichs hat sich hier in den vergangenen Jahren eine weitgehend ungestörte natürliche Entwicklung vollzogen. Es ist eine „kleine Wildnis“, eine „Wildnis in der Stadt“ entstanden.

Die Ruhr im Binnerfeld hat sich durch die Renaturierung zugleich zu einem beliebten Naherholungsort verwandelt. Es treffen also heute unterschiedliche Nutzungsansprüche aufeinander. Auf der einen Seite Naherholung, Spaziergänge, RuhrtalRadweg und sonstige Aktivitäten im und am Wasser. Und auf der anderen Seite stehen der Erhalt der zurückgewonnenen Natur und der Schutz der empfindlichen Arten, wie beispielsweise der Schutz des Eisvogels, an dem wir uns wieder erfreuen können.

Wie geht das nun, diese unterschiedlichen Ansprüche zu vereinbaren? Oder in der Örtlichkeit zu ordnen?

Die beste Methode ist, mit all denjenigen, die für unterschiedliche Interessen und für unterschiedliche Themen stehen, zusammen über die Pflege der Wildnis in der Stadt zu sprechen.

Deshalb haben wir eine Projektgruppe gebildet aus Vertretern des ehrenamtlichen und beruflichen Naturschutzes, der Gastronomie hier vor Ort im Binnerfeld, des Projektes „Generation Zukunft“, des Seniorenbeirats, der Angler, aber auch der Umweltbildung und unserer Verwaltung.

Also eine Projektgruppe von Experten für die eigene Sache, die zu Experten des Ausgleichs und der „Wildnis in der Stadt“ werden können, wenn sie es nicht schon sind. Konkret:

- Wie schaffen wir es, diesen Ruhr-Abschnitt im Einklang mit der Natur und attraktiv für den Menschen zu halten?
- Wie schaffen wir es, über unsere neu gewonnene „Wildnis“ zu informieren, zu informieren über das, was sich dort Tag für Tag durch die Natur immer wieder neu gestaltet?
- Wie gehen wir damit um, wenn der entstehende Auenwaldbereich immer größer und die Sicht zum Fluss immer mehr einschränkt oder sogar verhindert wird?
- Ist Kommunikation – und zwar welche? – nicht besser als hoheitliche Verbote?
- Wo haben wir Möglichkeiten für junge Menschen zu lernen, aber auch zu leben an der Ruhr?

An dem Projekt können sich alle beteiligen. Interessierte haben die Möglichkeit, den Diskussions- und Arbeitsprozess über Facebook (facebook.com/wildnisarnsberg) und Twitter ([#wildnisAR](https://twitter.com/wildnisAR)) zu verfolgen und auch eigene Ideen einzubringen.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch einen Hinweis:

Die Arbeit, das Bundesprojekt „Wildnis in der Stadt“ ist auch ein Beitrag, darüber nachzudenken, was Wohlstand heute ist und was neuer Wohlstand sein kann.

Ist Wohlstand immer nur materiell? Oder auch immateriell? Wie lassen sich immaterielle Wohlstandsziele gegenüber materiellen aufwerten?

Die „Wildnis in der Stadt“ vergrößert unseren immateriellen Wohlstand. Die Ruhrrenaturierung hat im besten Sinne des Wortes den Wohlstand dieser Stadt deutlich verbessert. Hier geht es also um kulturelle Leistungen und nicht in erster Linie um technische Leistungen.

Und doch sollten wir immer wieder – auch die Wildnis – beides zusammen denken. Materiellen und immateriellen Wohlstand. Das eine gibt es nicht ohne das andere. Wir freuen uns auf die Ergebnisse der Arbeit unserer Arnberger Projektgruppe „Wildnis in der Stadt“.